

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

beiden Landwehren unter Voransetzung der Bezeichnungen „Schützen-“ und „Honvéd-“ ihre von früher überkommenen Nummern. Die neuen, zu dauerndem Bestande ausersehenen Heereskörper wurden durchwegs Glieder des gemeinsamen Heeres; manche von ihnen mußten hiezu auch neue Bezeichnungen annehmen.

Zur gleichen Zeit hatte auch bei den Brigaden eine einheitliche Neugliederung und Neubezeichnung mit fortlaufenden, ihren Divisionen entsprechenden Nummern durchzugreifen¹⁾. Da auf diese Art nicht weniger als 53 von 138 Brigaden ihre Bezeichnung wechseln mußten, verursachte dies, zusammen mit zahlreichen gleichzeitig vorgenommenen Umbenennungen, vorübergehend eine nicht geringe Verwirrung.

Sehr bedauert wurde vielfach, und mit Recht, daß auch die sowohl ihrer Organisation als auch ihren Leistungen nach so viel bewährten Gebirgsbrigaden dieser Vereinheitlichung zum Opfer fielen. Wenn künftighin grundsätzlich jeder Verband durch Beigabe einer Tragtier-ausrüstung zur Verwendung im Gebirge geeignet gemacht werden konnte, so entsprach das zwar den Erfahrungen aus größeren Gebirgsoperationen, bot aber in vielen anderen Fällen, besonders auf dem Balkankriegsschauplatze, keinen Ersatz für die kleinen, festgefügt und durch manch hartes Kampfverlebnis zusammengeschweißten Gebirgsbrigaden.

Neugliederung und Wandlungen der Infanterie

In besonders augenfälliger Weise wurde die Infanterie des gemeinsamen Heeres von der Neuordnung betroffen. Seit der letzten Reorganisation im Jahre 1882 hatten die Infanterieregimenter des Heeres vier Feldbataillone gezählt. Wenn diese Gliederung auch nicht mehr ganz den neuesten Organisationsgrundsätzen entsprach — fast alle großen europäischen Heere waren schon vor dem Kriege auf die „Dreigliederung“ ihrer Infanterie übergegangen —, so hatte sich die öst.-ung. Armee doch sehr an ihre Organisationsform gewöhnt und manchen Vorteil darin gefunden.

Nun erforderte der Übergang auf die Division zu zwölf Infanterie-

nach dem Stande der Entwicklung des Nationalitätenproblems in Österreich, keineswegs als sicher gelten.

¹⁾ Es gehörten also zur 1. ID. die 1. und 2. IBrig., zur 22. SchD. die 43. und 44. SchBrig., zur 41. IID. die 81. und 82. HIBrig.